



34. Sächsischer Ärztetag/71. Tagung der Kammerversammlung
14./15. Juni 2024

Beschlussvorlage Nr. 11

Zu TOP: 2.

Betrifft: **Sächsische Ärzteschaft gegen jeglichen Extremismus**

Einreicher: **Vorstand**

Aufwendungen: ./.
Höhe der Aufwendungen: ./.
im Wirtschaftsplan enthalten: ./.
.

DIE KAMMERVERSAMMLUNG MÖGE DIE FOLGENDE BESCHLUSSVORLAGE

Sächsische Ärzteschaft gegen jeglichen Extremismus

BESCHLIEßen.

Ärztinnen und Ärzte dienen der Gesundheit aller Menschen. Sie stehen für die zentralen Prinzipien der ärztlichen Ethik, der Menschenwürde und der Mitmenschlichkeit.

Die sächsische Ärzteschaft versorgt Patientinnen und Patienten unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, sozialem Status oder sexueller Orientierung medizinisch. Für jede Ärztin und jeden Arzt gilt das Genfer Gelöbnis.

Die sächsische Ärzteschaft lehnt jede Form von Extremismus ab und unterstützt alle demokratischen Kräfte in der Zivilgesellschaft. Mit Sorge betrachtet die Ärzteschaft die teilweise Infragestellung von demokratischen Werten und Rechtsstaatsprinzipien.

Die sächsische Ärzteschaft verurteilt jegliche Angriffe auf alle Menschen.

Die sächsische Ärzteschaft bildet auf der Grundlage des „Genfer Gelöbnis“ eine Wertegemeinschaft und tritt auf Basis ihrer Allgemeinwohlorientierung für einen Dialog der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen ein.

Die sächsische Ärzteschaft sieht für ein funktionierendes Gesundheitssystem mit all seinen vielfältigen Herausforderungen die Integration von ausländischen Fachkräften als wichtige gesellschaftliche Aufgabe an. Eine qualifizierte Zuwanderung wird nur gelingen, wenn ausländische Fachkräfte auch willkommen sind.

Die sächsische Ärzteschaft verteidigt die freiheitlich demokratische Grundordnung. Menschenrechte, Freiheit, Pluralismus und Demokratie sind von zentraler Bedeutung für den ärztlichen Beruf. Radikalisierung, Hass, Hetze und Fremdenfeindlichkeit haben in Deutschland keinen Platz.

Die gewählten Vertreter der sächsischen Ärztinnen und Ärzte bekennen sich anlässlich des 34. Sächsischen Ärztetages in Dresden zu ihrer Verantwortung.

Erik Bodendieck
Präsident

Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud
Schriftführer